

# bfz informiert:

Ausgabe: 3 | 2011  
www.bfz.de



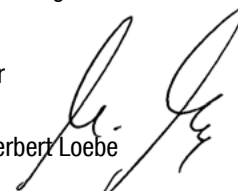
## 1 Vorwort

### An einem Strang

Viel mehr Berufsausbildungsstellen in Bayern als Bewerber – gut für Schulabgänger, schlecht für die Unternehmen. Doch was schlecht ist für die Wirtschaft, kann auf Dauer nicht gut sein für die Beschäftigten. Mangelt es an qualifiziertem Personal, leidet die Wettbewerbsfähigkeit. Personalabbau oder Verlagerung der Betriebstätigkeit ins Ausland sind die Konsequenzen.

Finden Ausbildungsbetriebe nicht genügend Bewerber und spitzt sich der Fachkräftemangel insgesamt zu, können Arbeitgeber und Arbeitnehmer nur verlieren. Sie können aber auch gemeinsam gewinnen, sofern die richtigen Maßnahmen ergriffen werden. Schlummernde Potenziale in der erwerbsfähigen Bevölkerung und der eigenen Belegschaft auszuschöpfen, verhilft Menschen

zu einer Berufstätigkeit mit Perspektive und Unternehmen zu den benötigten Fachkräften. Bayernweit bieten wir mit Hilfe des Bundesministeriums für Bildung und Forschung jungen Erwachsenen ohne Berufsabschluss die Chance zur Nachqualifizierung. Denn ein Gleichgewicht auf dem Arbeitsmarkt nützt persönlichen wie unternehmerischen und gesamtgesellschaftlichen Interessen.

Ihr  
  
Herbert Loebe  
*Vorsitzender der Geschäftsführung  
Berufliche Fortbildungszentren  
der Bayerischen Wirtschaft (bfz)  
gemeinnützige GmbH*

## 2 Nachqualifizierung

### Die zweite Chance

Zwei Projekte zur Nachqualifizierung nutzen die Vernetzung des bfz mit der regionalen Wirtschaft, den Kammern, der Arbeitsagentur, Jobcentern, Migrationssozialdiensten oder Bildungsdienstleistern, um Qualifizierungen für An- und Ungelernte nachhaltig in bestehenden Strukturen zu verankern.

Entgegen dem europäischen Trend ist die Arbeitslosigkeit mit der Finanz- und Wirtschaftskrise in Deutschland nicht gestiegen – im Gegenteil. Bayern nähert sich der Vollbeschäftigung. Die Kehrseite der erfreulichen Entwicklung: Dem Arbeitsmarkt gehen die Fachkräfte aus. Währenddessen beschäftigen Unternehmen an- und ungelernete Mitarbeiter, deren Perspektiven eher düster sind. Manche von ihnen haben zwar



Neue Perspektiven: Berufsabschluss

Fortsetzung auf der nächsten Seite

## Themen

- Vorwort von Herbert Loebe
- 1 An einem Strang**
- Nachqualifizierung
- 2 Die zweite Chance**
- Kommentar
- 3 Qualitäts-Tradition fortgeschrieben**
- eLearning
- 4 Flexibel, aber fordernd**
- Neubauten
- 5 Bessere Lernbedingungen**
- Berufsbildung
- 6 Noch besser werden**
- Betriebliche Umschulung
- 7 Hausgemachte Fachkräfte**
- Globales Lernen
- 8 Ausgezeichneter Ansatz**
- Aus der bbw-Unternehmensgruppe:
- 9 bfz Österreich**
- Wie im Betrieb
- Gut aufgehoben
- Kompetenzen ausbauen

Fortsetzung von der ersten Seite

einen Beruf erlernt, den sie jedoch länger nicht ausübten, die Ausbildungen vieler Migranten werden nicht anerkannt, andere haben nie eine Ausbildung zu Ende gebracht. Doch ihre berufspraktischen Kenntnisse sind eine Grundlage, auf der sich aufbauen lässt. Die Macher der bfz-Projekte „Perspektive Südbayern“ und „NANO – Nachqualifizierung Nordbayern“ wollen diese berufserfahrenen jungen Erwachsenen nicht verloren geben und ihnen eine zweite Chance bieten. Rückenwind beim Nutzen dieser Potenziale kommt vom Arbeitsmarkt.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Europäische Sozialfonds fördern das Programm „Perspektive Berufsabschluss“, innerhalb dessen das bfz bis Ende März 2012 die Rahmenbedingungen für ab-

schlussorientierte Nachqualifizierungen etabliert haben wird. Bayernweit haben sich dazu 15 bfz-Standorte zusammengeschlossen, koordiniert vom bfz Bamberg (Nordbayern) und bfz Augsburg (Südbayern). Es geht erstens darum, den Unternehmen aufzuzeigen, welche Möglichkeiten es gibt, an- und ungelernete Arbeitskräfte zu qualifizieren. Zweitens gilt es, die Betroffenen über ihre Chancen aufzuklären. Ziel ist also ein Unterstützungssystem zum nachträglichen Erwerb einer Höherqualifizierung oder gar eines Berufsabschlusses.

Die Projektmitarbeiter nutzen die regionalen Netzwerke der bfz-Standorte, um passgenaue Prüfungsvorbereitungs- und Nachqualifizierungsangebote in bestehende Strukturen einzubinden. Seit 2008 gab es 2.000 Beratungen von Unternehmen und 2.200 jungen Erwachsenen. ■

## 4 eLearning

### Flexibel, aber fordernd

**Die eLearning-Module des bfz haben sich bestens bewährt, zumal nicht nur bei Premium-Produkten die Vorzüge der Betreuung durch Teletutoren genutzt und ständige Erfolgskontrollen durchgeführt werden.**

Berufsbegleitende Qualifizierung, ohne den Tagesablauf umzukrempeln, zu Hause lernen, wann immer dafür Zeit ist und doch nicht isoliert im Kämmerlein büffeln, sondern stets den Kontakt zu einem Dozenten finden und mit seiner Lerngruppe kommunizieren können – das sind Vorzüge der Weiterbil-

dung mit der Informations- und Kommunikationstechnik. IT ist längst in den Alltag integriert, ein virtuelles Klassenzimmer für eLearning lässt sich überall und jederzeit einrichten. Mit mehr als 700 Online-Kursen für Unternehmen wie für Privatpersonen ist das bfz ein bedeutender Anbieter auf dem eLearning-Sektor. Zu den Premium-Produkten im Online-Sortiment zählt etwa die Ausbildung zum eTrainer/Teledozen. Angehende Teledozenten werden in die Didaktik und Methodik der Wissensvermittlung über Neue Medien eingeführt. Das ist für



## 3 Kommentar

### Qualitäts-Tradition fortgeschrieben

**Walter Roman, Leiter Qualitätsmanagement, über die erfolgreiche Rezertifizierung der Qualitätsgemeinschaft bfz-Teilkonzern 2011 durch die unabhängige CERTQA GmbH und die erneute Zulassung von vier Gesellschaften als Bildungsträger nach den Forderungen der AZWV.**

Nach den Interviews mit 76 Kollegen an neun Standorten und der Zentrale sowie nach Prüfung von 490 Unterlagen hat der Auditor der CERTQA GmbH der Qualitätsgemeinschaft bfz-Teilkonzern mit ihren zwölf Gesellschaften ohne jede Beanstandung für weitere drei Jahre die Zertifizierung nach

DIN EN ISO 9001:2008 bestätigt. Damit kann unser Qualitätsmanagement-System eine rund 15 Jahre währende, extern geprüfte und zertifizierte Kontinuität hoher Standards vorweisen. Zugleich wurden vier Gesellschaften als Bildungsträger nach der Anerkennungs- und Zulassungsverordnung – Weiterbildung – AZWV bestätigt. Unseren Standorten, Unternehmen und Interessenten mit Anspruch auf Bildungsgutschein steht ein Angebot von mehr als 1.100 AZWV-geprüften Maßnahmen zur Verfügung. Wir haben uns im Interesse unserer Kunden die Forderungen nach Transparenz und Qualität in der beruflichen Bildung erfolgreich zu eigen gemacht. ■

## 5 Neubauten

### Bessere Lernbedingungen

**Als gemeinnütziger Bildungsträger erfüllte das bfz die Voraussetzungen, um bei seinen Neubau-Investitionen Unterstützung vom Freistaat Bayern aus Mitteln des Konjunkturpakets II zu erhalten.**

Die Bildungsinfrastruktur und damit die Wirtschaft der Region sowie die Teilnehmer berufsbildender Maßnahmen und auch Bauhandwerker profitieren vom Neubau dreier Schulungsgebäude. Der Freistaat förderte die Investitionen, um die Konjunktur und die Fachkräfteausbildung zu unterstützen.

So errichtete das bfz Schweinfurt in Bad Kissingen eine Schulungsstätte, die mit ihren Seminar- und EDV-Räumen sowie

flexibel nutzbaren Werkstätten beste Lernbedingungen bietet. Das gilt ebenso für den Neubau des bfz Traunstein, der über Seminar- und Praxisräume mit modernster Ausstattung verfügt. Betriebsnahe Qualifizierungen lassen sich jetzt unter einem Dach noch besser durchführen. Ein stimulierendes Lernambiente zeichnet auch das neue Schulungszentrum des bfz Coburg aus, das zudem Veranstaltungen mit bis zu 120 Teilnehmern zulässt. Diese drei Neubauten verbessern die praktischen Qualifizierungsbedingungen in den jeweiligen Regionen deutlich. „Bestens angelegtes Geld“ für die „unendlich wichtige Arbeit des bfz“, lobte Bayerns Wirtschaftsminister Martin Zeil die öffentliche Förderung. ■



Bildungsinvestition: Neubau Coburg

## 6 Berufsbildung

### Noch besser werden

**Eine Tagung der deutschen Automobilindustrie und des f-bb am 6. Oktober in Berlin befasst sich mit Ansätzen zur Weiterentwicklung der dualen Berufsbildung.**

„Kompetenzen fördern. Attraktivität steigern. Qualität sichern.“ Das ist das Motto der Tagung, die zeigen möchte, wie das deutsche Ausbildungsmodell unter Wahrung seiner Stärken (Berufsprinzip, Dualität der Lernorte) international wettbewerbs- und zukunftsfähig gestaltet werden kann. Infos und Anmeldung: [www.f-bb.de](http://www.f-bb.de) ■

## 8 Globales Lernen

### Ausgezeichneter Ansatz

**Gefördert von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, macht ein bfz-Projekt zum globalen Lernen Furore.**

Das Gespür für globale Zusammenhänge zu schärfen und die Prinzipien nachhaltiger Entwicklung in beruflichen Bildungsmaßnahmen zu verankern, sind die Ziele des Projekts „Globales fairstehen – Lokales fairändern“, umgesetzt vom Internationalen Bereich des bfz. Globales Lernen bedeutet den Erwerb von Kompetenzen, die nötig sind, um sich in der vernetzten Welt zu orientieren und verantwortlich zu handeln. Auf der Fachmesse

## 7 Betriebliche Umschulung

### Hausgemachte Fachkräfte



Umschulung im Betrieb: bfz Traunstein hilft mit

**Das bfz Traunstein wird ab September in Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur innerbetriebliche Umschulungen zur Ausbildung Geringqualifizierter begleiten. Über das Angebot, einen anerkannten Berufsabschluss zu erwerben, wurde bereits im Mai informiert.**

Ein Informationstag des bfz Traunstein und der Arbeitsagentur brachte Unternehmern die „Trägergestützte innerbetriebliche Umschulung“ (TibU) näher. Nach dem aktuell laufenden, dreimonatigen Vorbereitungskurs startet die TibU in Traunstein mit Beginn des neuen Berufsschuljahres ab September.

Menschen, die arbeitslos oder von Arbeitslosigkeit bedroht sind, die keinen Berufsabschluss haben oder die als ungelernete gelten, weil sie länger als vier Jahre nicht mehr in ihrem erlernten Beruf tätig waren, sind Zielgruppen betrieblicher Umschulungen.

Die Rolle des Bildungsträgers liegt beim Vorbereitungskurs auf eine TibU in der Hilfe bei der Wahl eines geeigneten Umschulungsberufs, der Unterstützung beim Lernen, dem Durchführen von Stütz- und Förderunterricht und der Suche eines geeigneten Ausbildungsunternehmens.

Eine betriebliche Umschulung ist um ein Drittel kürzer als die übliche Berufsausbildung. In der Berufsschule steigen die Umschüler für gewöhnlich mit dem zweiten Ausbildungsjahr ein. Voraussetzung dafür ist, dass sie eine entsprechende Zulassung durch die Kammer erhalten – bei früher absolvierter Ausbildung oder Abitur. Die Umschulung findet im Betrieb, in der Berufsschule und im bfz statt. Hier wird Unterrichtsstoff nachbereitet und auf Prüfungen vorbereitet. Persönliche Betreuer besuchen die Umschüler regelmäßig im Betrieb und helfen bei organisatorischen Fragen. ■

didacta in Stuttgart wurde das Konzept als offizielles Projekt der Weltdekade der Vereinten Nationen 2005 bis 2014 „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. Seminarleiter und Pädagogen der bbw-Gruppe werden zu Themen wie Handel, Ernährung, Verschuldung, Interkulturelles Lernen und Recycling geschult, um junge Menschen in Qualifizierungsmaßnahmen mit der globalen Sichtweise vertraut zu machen.

Bereits mehr als 200 Mitarbeiter setzen den Gedanken des globalen Lernens in kreativen Projekten um, regionale Mitarbeiterpools und deren kontinuierliche Weiterbildung gewährleisten seine Integration in Bildungsangeboten als dauerhafte Aufgabe. ■



Erfreut über Anerkennung: bfz-Team

# Aus der bbw-Unternehmensgruppe

### bfz Österreich

Neben der Zentrale in Salzburg ist das 2003 gegründete bfz Österreich an vier Standorten präsent: Perg, Gmunden, Ried im Innkreis und St. Pölten. Nach dem European Communication Certificate ECo-C® zertifiziert verfügt das bfz Österreich über eine ähnliche Leistungspalette wie die Standorte der deutschen Mutter. Für die Erreichung des Eco-C®-Zertifikats müssen Teilnehmer in den Modulen Kommunikation, Selbstmarketing, Teamarbeit und Konfliktmanagement eine Prüfung ab-

legen. Für Arbeitsuchende mit multiplen Vermittlungshemmnissen, psychischen Erkrankungen oder Suchtproblemen bietet das bfz maßgeschneiderte Projekte an. Für Akademiker und Führungskräfte entwickelte das bfz Österreich spezielle Coachings und Gruppensettings zur beruflichen Neuorientierung. Burnout- und Suchtprävention, Rehamanagement, eine Sommerakademie für Lehrlinge und der Einsatz von Therapeuten in der Schule sind Beispiele für das kreative bfz-Angebot im Nachbarland. ■

### Wie im Betrieb

Grundlagenschulung und vor allem ein Training unter Praxisbedingungen – das sind die tragenden Säulen der Weiterbildungen und der fachspezifischen Nachqualifizierungen, die das bfz München in seinem Kompetenzzentrum Metall anbietet. Zunehmend komplexe Maschinen in der Metallbe- und Metallverarbeitung stellen hohe Anforderungen an die Qualifikation der Mitarbeiter. Kurze Einweisungen in die Bedienung reichen nicht

mehr aus. Modernste Programmierplätze, CNC-Dreh- und Fräsmaschinen der neuesten Generation erlauben es nun im Kompetenzzentrum Metall, Einsteiger bis hin zu CNC-Fachkräften mit dem aktuellen Stand der Technik vertraut zu machen und das Gelernte praktisch zu erproben. Alle Lehrgänge (CNC-Maschinenbediener, CNC-Fachkraft, CNC-Programmierung, Nachqualifizierungen Metall und Elektro, Umschulung zum Industriemechaniker) sind nach AZWV zertifiziert. ■

## Impressum

### Herausgeber:

Berufliche Fortbildungszentren  
der Bayerischen Wirtschaft (bfz)  
gemeinnützige GmbH  
Infanteriestraße 8  
80797 München  
Tel.: 089 44108200  
Fax: 089 44108-399  
E-Mail: info@zentrale.bfz.de  
Internet: www.bfz.de

### Verantwortlich:

Herbert Loebe, Dorothee Meiser

### Redaktion:

Derschka Wirtschaftspublizistik  
78343 Gaienhofen

### Gestaltung:

Gudrun Czempiel

### Druck:

bfz Hausdruckerei

### Fotos:

bfz-Fotoarchiv / Steffen Leiprecht / fotolia

### Herstellung und Vertrieb:

Berufliche Fortbildungszentren  
der Bayerischen Wirtschaft (bfz)  
gemeinnützige GmbH

### Gut aufgehoben

Wohin mit den Kindern in den Schulferien, wenn beide Elternteile berufstätig sind? Mit ihrem erlebnisreichen Betreuungs-Konzept „Forscherferien“ überzeugte die gfi Nürnberg/Erlangen die Stadt Nürnberg: Unter ihrer Trägerschaft realisierte die gfi 2010 das Pilotprojekt für 250 Kinder; auch hat sie die Ausschreibungen für 2011 gewonnen. In enger Anlehnung an den Grundschullehrplan, aber ohne aus den Ferien eine verlängerte Schulzeit zu machen, entwickeln die Kinder spielerisch ihr Weltverständnis – etwa indem sie Heimatforschung betreiben, sich in die Zeit der Ritter versetzen oder ergründen, was es mit dem Strom auf sich hat. ■



Betreute Ferien: Sport, Spiel, Spannung

### Kompetenzen ausbauen

Die Bereichsleitung Personal der gfi hat für 50 ihrer eigenen Mitarbeiter mit Führungsaufgaben das Projekt „Ansatz zur Kompetenzentwicklung und Ressourcenbindung“ (AnKeR) ausgearbeitet. Dieses Personalentwicklungsprojekt läuft bis Herbst 2013 und wird im Rahmen des ESF-Programms „rückenwind“ gefördert. Häufig ist die Arbeit von gfi-Mitarbeitern belastend – sie haben es mit familiärer Gewalt, sexuellem Missbrauch und Drogenkonsum zu tun. Es be-

darf besonderer Widerstandsfähigkeit, um dem dauerhaft gewachsen zu sein. AnKeR soll die Teilnehmer als Multiplikatoren befähigen, selbst situationsadäquate Personalentwicklungsmaßnahmen zu entwickeln und umzusetzen, um ihren eigenen Mitarbeitern die nötige Unterstützung zu bieten und sie noch enger an die gfi zu binden. Präsenzveranstaltungen und Online-Module vermitteln z. B. Wissen über Gesundheitsförderung, Projektmanagement oder Mitarbeiterführung unter besonderen Bedingungen. ■